

Aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **75 (2000)**

Heft 11

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

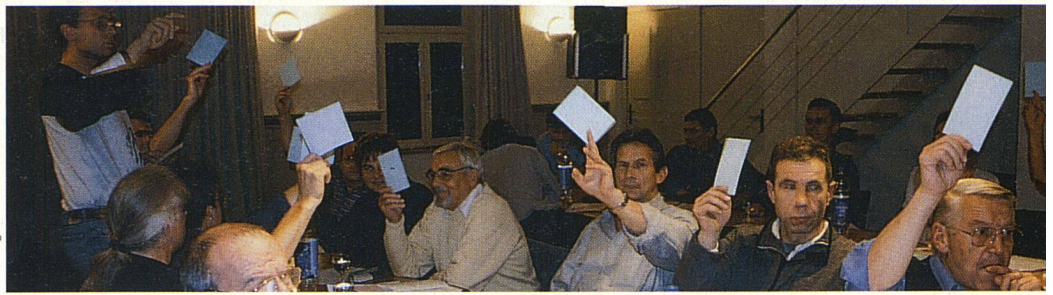
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Entscheid zur Fusion fiel an der GV einstimmig.

Fotos: Dagmar Anderes



Aus der Fusion dreier Genossenschaften entstand die «Gewo Züri Ost»

Vereint stark auftreten

Drei im Kanton Zürich aktive Wohnbau-genossenschaften haben Ende Oktober fusioniert. Unter dem Namen «Gewo Züri Ost» ist eine Genossenschaft mit rund 200 Wohnungen und Gewerberäumen zwischen Wallisellen und Rüti mit einem Buchwert von rund 56 Millionen Franken entstanden. Dies erlaube gegenüber Banken, Unternehmen und der öffentlichen Hand gestärkt aufzutreten, hiess es an der Gründungs-GV.

VON DAGMAR ANDERES ■ In knapp eineinhalb Stunden war beschlossen, was seit rund zwei Jahren diskutiert wurde: Die Fusion der drei Genossenschaften WoGeno Bezirk Uster (gegründet 1989), WADIOP (1990) und GeWo (1993). Der Entscheid fiel an der Fusions-GV einstimmig und wurde anschliessend entsprechend gefeiert. Die neue Genossenschaft mit dem Namen «Gewo Züri Ost» hat ihren Sitz in Uster, wird von einem fachkundigen Vorstand geführt und von einer professionellen Geschäftsstelle verwaltet.

VORSTANDSMANGEL ALS MITAUSLÖSER Vor zwei Jahren wandten sich die Präsidentin der WoGeno Bezirk Uster, Käthi Oetiker, sowie Dieter Hanhart, Präsident der WADIOP, erstmals mit dem Gedanken einer Fusion an Peter Oser, Präsident der «alten» GeWo. Grund war unter anderem die latente Schwierigkeit, Mitglieder für die Vorstände zu finden. Die WADIOP mit nur 18 Wohnungen sah sich zudem ausser Stande, alleine Projekte zu initiieren. Bald zeigte sich, dass ein Zusammenschluss noch aus anderen Gründen vorteilhaft wäre. So verwaltete die Wohnbaubüro AG alle drei Genossenschaften, die vom Zweckartikel und den Statuten her praktisch identisch waren. Dieser administrative Aufwand liesse sich bei einer Fusion reduzieren.

«In den letzten Jahren haben die Genossenschaften auch das Rating der Banken gespürt», nennt Peter Oser als weiteren Grund (vgl. Artikel S. 17). Eine grosse, finanziell gesunde Genossenschaft kann gegenüber Banken, Unternehmen und der öffentlichen Hand

stärker auftreten. So gesehen hat die Gewo Züri Ost gute Chancen: Sie besitzt knapp 200 Wohnungen und mehrere Gewerberäume mit einem Buchwert von rund 56 Millionen Franken. Eine knappe Million Franken sind als zweckgebundene Reserve vorhanden. Die neue Genossenschaft startet mit kerngesunden Finanzen.

ALTLIEGENSCHAFTEN IM AUGE Als Präsident der Gewo Züri Ost wählte die GV Peter Oser. Obwohl bereits seit dem Gründungsjahr Präsident der bisherigen GeWo, sei er noch kein bisschen amtsmüde. Oser amtierte zehn Jahre als SP-Kantonsrat, hat daher einen breiten politischen Hintergrund und weiss im Umgang mit Behörden und Gemeinden Bescheid. Dass er – mit eigenem Bergbauerbetrieb – selbst nicht in einer Genossenschaft wohnt, erachtet Oser nicht als Nachteil, im Gegenteil: «Das erlaubt mir eine neutrale Sicht von aussen.» Die erste Herausforderung für den neuen Präsidenten wird sein, die drei Genossenschaftskulturen in eine gemeinsame zu überführen. Das dürfte nicht allzu schwierig sein, denn von der Philosophie wie von der Struktur her waren sich die Genossenschaften ähnlich. Ihre neu erstellten Bauten entstanden in der Regel aufgrund von Architekturwettbewerben. Sie zeichnen sich aus durch flexible Grundrisse,

gemeinschaftliche Anlagen und umweltfreundliche Konzeption. Angestrebt wird eine durchmischte Bewohnerschaft, deshalb ist die öffentliche Hand oftmals beteiligt. In den grösseren Überbauungen geniessen Hausgemeinschaften weitgehende Mitsprache. Das soll auch weiterhin so bleiben.

Ihre Tätigkeit will die Gewo Züri Ost, wie es ihr Name sagt, auf den östlichen Teil des Kantons Zürich und die angrenzenden Gebiete beschränken. Momentan befinden sich in Dürnten und Uster zwei Siedlungen im Bau respektive Umbau. Peter Oser möchte sein Augenmerk nicht nur auf Neubauprojekte richten. «Ich denke, wir könnten künftig vermehrt Altliegenschaften erwerben. Jetzt, da in der neuen Genossenschaft so viel Know-how punkto Sanierung vorhanden ist, sollten wir das Potenzial nutzen.»

VORSTANDSAUSSCHUSS Im Anschluss an die Fusions-GV wählte der neue, rund zwölfköpfige Vorstand aus seiner Mitte einen Ausschuss, der weitgehend die Geschäfte der Gewo Züri Ost führen wird. Er wird sich alle vierzehn Tage treffen. In ihm sind folgende Personen vertreten: Peter Oser (Präsident), Peter Hegelbach (Finanzen), Simone Gatti (interne Kommunikation) und Hans Conrad Daeniker (Öffentlichkeitsarbeit). Die Verwaltung wird wie bisher die Wohnbaubüro AG führen. ☰

Der Vorstandsausschuss posiert vor dem neuen Logo. V.l.n.r.: Hans Conrad Daeniker (Öffentlichkeitsarbeit), Peter Hegelbach (Finanzen), Simone Gatti (interne Kommunikation) und Peter Oser (Präsident). Ganz rechts: Jean-Pierre Kuster der Wohnbaubüro AG, welche die Verwaltung führt.

